



AMBASSADE DE SUISSE
AU VENEZUELA

Ref.: 500.1
512.214 - NI/ma

Venezuela - Erdöl und
seine politischen Aspekte

FIN 18 IN 4	LC
10.3.18.3	
EPD 280275	
Ref. S.C.4. 103.3 (29)	

CARACAS 101, den 25. Februar 1975

Adresse postale: Apartado 167
Adresse télégr.: Ambassade

An die Politische Direktion des
Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

Herr Botschafter,

Unter Bezugnahme auf Ihr Kreisschreiben vom 3. Februar 1975 kann ich die von Ihnen aufgeworfenen Fragen gestützt auf die mir zur Verfügung stehenden Unterlagen und die eingezogenen Informationen wie folgt beantworten:

1) Allgemeines

Die Ziele der venezolanischen Erdölpolitik lassen sich in folgende vier Punkte zusammenfassen:

- Das Erdöl ist ein Instrument der seit einigen Jahren verfolgten Politik des wirtschaftlichen Nationalismus, bedeutet ein wirksames Mittel zur Entwicklung und Diversifikation der wirtschaftlichen Basis und dient folglich zur Verstärkung der nationalen Unabhängigkeit.
- Möglichst wirtschaftliche Ausnutzung, nötigenfalls Drosselung der Erdölvorräte, verbunden mit der Verteidigung der Erdölpreise.
- Erdölpolitik soll nicht isoliert, sondern global mit den übrigen Rohstoffen geführt werden; Venezuela tritt deshalb auch für die Werterhaltung der Rohstoffe der Entwicklungsländer (insbesondere Lateinamerikas) ein.
- Venezuela unterstützt die Anstregungen zur Schaffung einer neuen Weltwirtschaftsordnung, die den Entwicklungsländern den Zugang zur modernen Technik erleichtert.

2) Vorbereitung auf die OPEP-Gipfelkonferenz in Algier

Heute morgen wurde in der Tagespresse die Meldung veröffentlicht, dass Präsident Carlos Andres Pérez vom Kongress formell ermächtigt worden sei, an dieser Konferenz teilzunehmen.

./.

Die Agenda für den Präsidenten soll vom Aussenminister (Dr. Ramón Escovar Salom), dem Minen- und Erdölminister (Ing. Valentin Hernandez Acosta), dem Staatsminister für internationale wirtschaftliche Angelegenheiten (Dr. Manuel Pérez Guerrero) und dem Präsidenten des Aussenhandelsinstituts (Dr. Reinaldo Figueredo Planchart) vorbereitet werden. Meine Anfrage beim "Instituto de Comercio Exterior" nach den Hauptanliegen Venezuelas hat allerdings zu keinen konkreten Angaben geführt. Die Haltung Venezuelas in Algier sei noch nicht endgültig festgelegt, doch sei anzunehmen, dass es sich an die allgemeinen Richtlinien der OPEP halten werde.

3) Die konkreten Fragen des EPD

- ad 1) Venezuela unterstütze die geplanten Gespräche zwischen Erdölproduzenten und -konsumenten, doch sollen im Sinne des algerischen Vorschlages nicht nur die reichen, sondern auch die armen Verbraucher zum Wort kommen können. Damit die letzteren jedoch nicht mit leeren Händen dastünden, sei es notwendig, dass eine globale Rohstoffpolitik erarbeitet werde.
- ad 2) Venezuela sei mit der Vorbereitenden "Zehnerkonferenz" unter der Leitung Frankreichs sowie mit dem Vorschlag Yamani einverstanden. Die "Zehnerkonferenz" nach dem Vorschlag Yamani ist, sofern sie zustandekommt, "Tripartite"; sie umfasst vier Produzenten- sowie je drei reiche (EG, USA, Japan) und drei arme (Brasilien, Senegal, Indien) Konsumentenländer. Es sei anzunehmen, vorderhand jedoch noch nicht bestimmt, dass die Vorbereitende Konferenz nicht nur organisatorische, sondern auch substantielle Fragen bearbeiten werde.
- ad 3) Nach konstanter Praxis hält sich Venezuela an die Beschlüsse der OPEP. Wenn in dieser Organisation divergierende Meinungen auftreten, so kommen sie kaum von meinem Residenzland.

Ein kleines Detail mag in diesem Zusammenhang von Interesse sein: Präsident Perez sei sehr verärgert darüber, dass sich die Vereinigten Staaten mit bedeutend grösserem Interesse Saudi-Arabien, statt mit Venezuela abgeben. Venezuela sei schliesslich in der Vergangenheit der treueste Erdöllieferant gewesen.

Abschliessend kann man sich fragen, ob mit der Forderung, an der bevorstehenden OPEP-Gipfelkonferenz in Algier und später an der Drei-Parteien-Konferenz nicht nur die Erdöl-, sondern die gesamte Rohstoff-Frage zur Sprache zu bringen, das eigentliche Problem, die Energie-

- 3 -

und die damit ausgelöste Wirtschaftskrise nicht einfach aufgeweicht werden soll; mit andern Worten, man versucht, "de noyer le poisson".

Sobald oder sofern ich von Regierungsseite irgendwelche Einzelheiten zu diesem Problem erfahre, werde ich Ihnen wieder berichten.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'M' followed by a series of loops and a long horizontal stroke extending to the right.

(Bonnant)

cc: Finanz- und Wirtschaftsdienst, EPD
Handelsabteilung, EVD